

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 182 (2016)

Heft: 10

Artikel: Gefährliches politisches Verhalten Japans

Autor: Ahr, Kumiko

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefährliches politisches Verhalten Japans



Ende Juni dieses Jahres wurde ein Bericht des ehemaligen Generals Kunio Orita der Japan Air Self-Defense Forces (JASDF) auf einer Website veröffentlicht. Gemäss der Nachricht habe ein JASDF-Kampfflugzeug angesichts eines Angriffsmanövers eines chinesischen Kampffjets mit dem Einsatz des Täuschkörpers (Decoy Flares) einen Luftkampf vermieden. Der JASDF-Kampffjet befand sich im Einsatz zur Warnung vor Verletzungen des Hoheitsgebiets in der japanischen Luftraumüberwachungszone (ADIZ).¹

F-15 der JASDF. Bild: Wikipedia

Kumiko Ahr

Nach der Veröffentlichung des Berichts dementierte die japanische Regierung das Ereignis. Das Verteidigungsministerium bestätigte es jedoch später.² Inzwischen bestätigte sogar auch die chinesische Regierung das Faktum.³ Zwischen den Berichten von a.D. General Orita und der chinesischen Regierung gab es einen markanten Unterschied, nämlich wer zuerst mit dem Angriffsmanöver angefangen hat.

Auf jeden Fall gab es diesen Zwischenfall tatsächlich wie Orita berichtete. Die japanische Regierung bestätigte inzwischen nur teilweise den Bericht und kritisierte Orita. Die Regierung ereifert sich nun über die Suche des Informationslecks an Orita.

Verhalten ist nicht neu

Die japanische Regierung verhielt sich bereits einmal ähnlich. Im Jahr 2010 kollidierte ein chinesisches Fischerboot ab-

sichtlich mit einem japanischen Küstenwachtschiff in der Nähe der Senkaku Inseln. Die damals amtierende Regierung, heute Opposition, veröffentlichte den Vorfall nicht. Ein Küstenwächter brachte deshalb den Vorfall ans Licht. Er veröffentlichte das Video im Netz. Als Konsequenz musste er aus der Küstenwache austreten. Die Regierung wurde vom Volk kritisiert.

Eskalationspotenzial

Das wiederholte Eindringen in japanisches Hoheitsgebiet und in die ausschliessliche Wirtschaftszone (EEZ) von chinesischen Kriegsschiffen in der Nähe Kyushus und der Senkaku Inseln passierte nur wenige Tage vor dem obgenannten Ereignis. Die japanische Regierung erhob nur Einwände gegen die chinesische Regierung. Die Verletzung des japanischen Hoheitsgebiets durch von chinesischen Küstenwachtschiffen eskortierten chinesischen Fischerbooten eskaliert weiter. Anfangs August haben fast wochenlang meh-

rere chinesische Fischerboote und bewaffnete Küstenwachtschiffe das japanische Hoheitsgebiet verletzt. Die japanische Regierung hat jedoch keine Gegen-

«Die japanischen Politiker unterlaufen und schwächen die Moral der Streitkräfte, ohne zur Lösung der Probleme, die durch Chinas Expansionsdrang entstehen, etwas beizutragen.»

massnahmen ergriffen, ausser der Erhebung wiederholter Einwände und der weiterlaufenden Suche nach dem Kanal, durch den die Information zu Orita sickerte.

China zeigt seinen Willen, nach der Eroberung des Südchinesischen Meers nun das Ostchinesische Meer unter Kontrolle zu bringen. Angesichts dieser Realität hat Japan bereits wegen der Masse der Eindringlinge einen Nachteil. Jetzt will die Regierung trotz der angespannten Situation sogar die Einsatzmotivation der Self-Defense Force schwächen, wie es momentan zumindest aussieht.

China handelt offensiv

Auch sehr ernst für Japan ist, dass die technischen Fortschritte der chinesischen Volksarmee sehr spürbar geworden sind. Orita berichtete, dass der JASDF-Kampffjet unter Einsatz von Täuschkörpern weggefliegen sei. Heisst das im Klartext, dass der chinesische Kampffjet eine bessere Position gegenüber dem JASDF-Kampffjet in einem Luftkampf (Dog Fight) inne hatte? Es ist sehr fraglich, was die japanischen Politiker zur Verteidigung Japans tun wollen. Es ist deshalb verständlich, warum Orita und auch der zurückgetretene Küstenwächter trotz des Risikos einer Gesetzesverletzung die Realität fürs japanische Volk ans Licht bringen wollten.

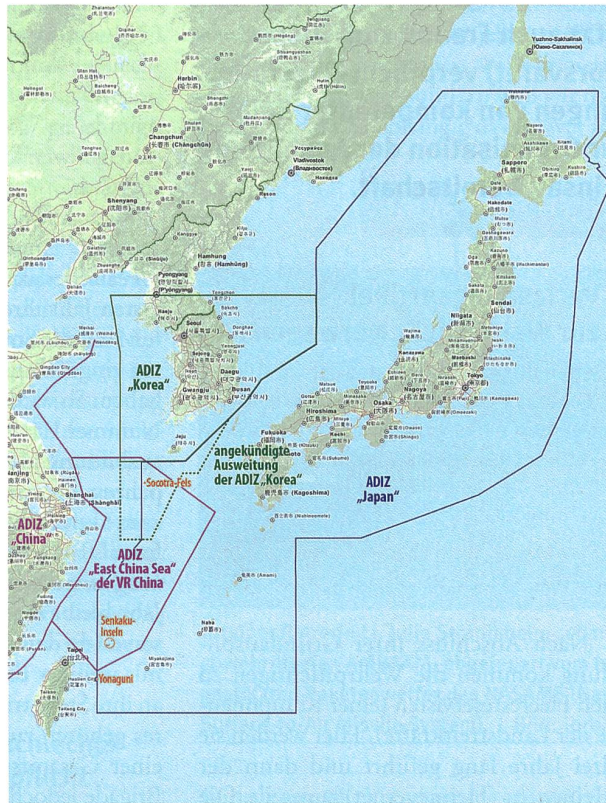
Mehr Rückhalt ist nötig

Obwohl das japanische Verteidigungsministerium den Budgetplan für das nächste Jahr bekannt gab, welcher die höchste Summe der vergangenen Jahre ausweist (2,3% mehr als 2016)⁴, fehlt das Wichtigste für die Verteidigungspolitik: Entschlossenheit zur Verteidigung. Die Entscheidung für die Vermeidung aller problematischen und präkeren Sachen hilft weder der Verteidigung des eigenen Hoheitsgebiets noch der Vermeidung von Zwischenfällen. Über die Bedeutung und den Zweck der Streitkräfte sowie die Verantwortung der zivi-

len Kontrolle sollten die japanischen Politiker nochmals nachdenken, um unverantwortliche Einsätze der Streitkräfte zu vermeiden.

Air Defense Identification Zone (ADIZ) von Japan (blau markiert)

Bild: Wikipedia



- 1 The Mainichi: China fighter moved as if to attack Japan ASDF plane: ex-commander, June 29, 2016. [accessed July 2, 2016] <http://mainichi.jp/english/articles/20160629/p2g/00m/0dm/022000c>
- 2 Nihon Keizei Shinbun: Kuji moto Kanbu, Chugokuki ga Kogekidoua, Kanboufukuchokan wa hitei (ehemaliger Offizier der Luftstreitkraft, chinesischer Kampffjet Angriffsmäoer, Vize Chef Regierungsekretär dementiert), June 29, 2016. [accessed July 3, 2016] http://www.nikkei.com/article/DGXLASF529H4N_Z20C16A6PP8000/
- 3 The Japan Times: Tokyo denies Beijing's claim that Japanese jets locked targeting radar on fighters over East China Sea, July 5, 2016. [accessed July 6, 2016] <http://www.japantimes.co.jp/news/2016/07/05/national/beijing-accuses-asdf-jets-radar-lock-targeting-fighters-east-china-sea/#.V7xCxI9OKhc>
- 4 Jiji Press: Japan Defense Ministry to Seek Record Budget of 5.1 T. Yen, August 19, 2016. [accessed August 22, 2016] <http://jen.jiji.com/jc/eng?g=eco&k=2016081900415>



Kumiko Ahr-Okutomo
Dr. phil.
Wissenschaftl. Mitarbeiterin
Institut für Strategische
Studien
8820 Wädenswil

Das Wort des CdA

Geschätzte Leserschaft der ASMZ



Unlängst habe ich das Bataillon de chars 18 während des Truppendienstes in Bure besucht. Also eine Truppe, deren Kerngeschäft der Kampf ist. Um es vorwegzunehmen: Was ich erlebt habe, war überzeugend und hat mich gefreut.

Erstens: Das Bat chars 18 hat den modernen Konflikt geübt. In einer diffusen Lage, einem hybriden Gegner und bei gekappten zivilen Kommunikationskanälen.

Zweitens: Das Bat chars 18 hat im Verbund der verschiedenen Waffen trainiert. Also Kampfpanzer, Schützenpanzer, abgessene Panzergrenadiere, Bogenfeuer. Also die Realität.

Drittens: Das Bat chars 18 hat im überbauten Gebiet trainiert. Wir müssen in der Lage sein, unsere robusten Mittel dort einzusetzen. Panzergelände ist dort, wo der Panzer steht.

Viertens: Das Bat chars 18 ist einer jener Truppenkörper, bei dem die Armee im vergangenen April entschieden hat, aufgrund der Entwicklung der Migrationsströme in Europa die WK-Daten anzupassen. Um für mögliche subsidiäre Einsätze zugunsten ziviler Behörden bereit zu sein. Unsere Milizsoldaten haben das klaglos auf sich genommen. Und die Kader haben den WK noch einmal neu geplant. Stattgefunden hat die Dienstleistung dann doch so wie ursprünglich inhaltlich vorgesehen. Also Training der Kernkompetenz Kampf.

Fünftens: Wenn Sie also ein Beispiel brauchen für Flexibilität und Verbundenheit einer gemeinsamen Sache gegenüber, dann ist das Bat chars 18 stellvertretend als Beispiel für das Engagement unserer Milizsoldaten und -kader zu nennen.

Damit aber noch nicht genug: Beim Bat chars 18 haben auch sehr viele Dienstverschieber aus der Deutschschweiz Dienst geleistet. Und siehe da: Alle haben miteinander Deutsch und Französisch geredet. Und keiner musste auf sein Frühenglisch zurückgreifen. Das ist ein feines Beispiel dafür, wie die Armee verbindet.

Dem wollen wir Sorge tragen.

Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee